

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1979
NNU	48	205–210	Verlag August Lax

Zwei Brandbestattungen der frühen Eisenzeit aus Nienhagen, Kr. Celle

Von
Hans Georg Berger

Mit 6 Abbildungen

Am 25. August 1976 wurde dem Berichterstatter aus Nienhagen, Kr. Celle, ein Urnenfund auf dem Grundstück Bennebesteler Weg 2 gemeldet (TK 25 Nr. 3426 Wathlingen, r 35 73 800, h 58 26 100; vgl. *Abb. 1*)¹. Das Gefäß (Grab 1 — Fund

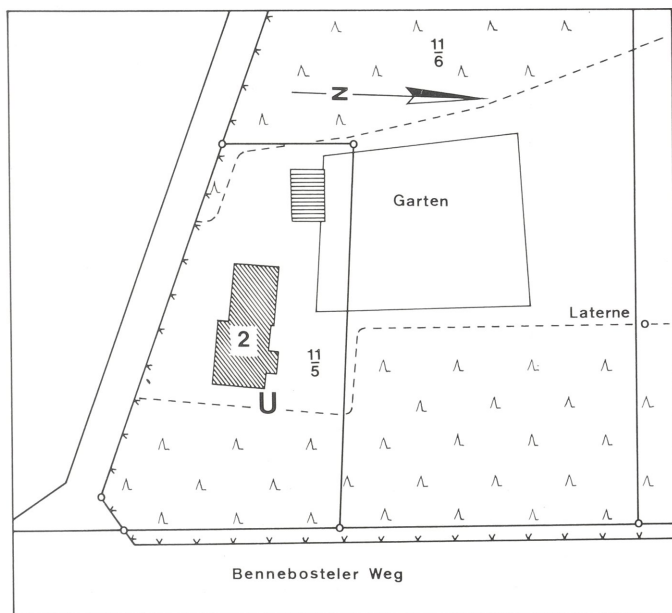


Abb.1

Nienhagen, Kr. Celle.

Bennebesteler Weg 2 — Fundstelle (U) der früheisenzeitlichen Brandbestattungen.
M. 1:1000.

¹ Das Grundstück gehört Herrn Bau-Ing. grad. Helmut Meinecke. Ihm ist für die Meldung des Fundes zu danken. Die weitgehende Zerstörung des Objektes im Zuge der Bauarbeiten durch eine Fremdfirma konnte er nicht vermeiden.

Nr. 1) (*Abb. 2*) war bei Kanalbauarbeiten in Handschachtung bis zu einer Resthöhe von ca. 7 cm über der Standfläche abgetragen und der Baugrube entnommen worden. Teile des enthaltenen Leichenbrandes waren nebenliegend ausgestreut. Restliche Scherben sollen bei der Verfüllung der Baugrube ins Schüttgut geraten sein.



Abb. 2
Nienhagen, Kr. Celle.
Bennebosteler Weg 2 — Grab 1: Urne (Fund Nr. 1).
M. 1:4.

Der Befund rechtfertigte eine nochmalige Öffnung des ca. 5 m langen und ca. 0,9 m tiefen Kanalgrabens. Dabei wurden aus dem Füllboden sorgfältig Scherben ausgelesen, die das ursprüngliche Vorhandensein von insgesamt fünf Gefäßen sicherten. Schließlich wurde auf der Sohle des Grabens festgestellt, daß die Abwasserleitung mitten durch eine ohne Steinschutz im Erdreich freistehende Urne (Grab 2 — Fund Nr. 2) hindurchgelegt war (*Abb. 3*). Der Gefäßboden konnte mit bis zu 15 cm aufgehender Wandung, die allerdings stark geborsten war, geborgen werden. Die Reste des Gefäßes beinhalteten noch Leichenbrand sowie zwei Bruchstücke eines eisernen Messers (Fund Nr. 3) und eines Eisendrahtes (Fund Nr. 4) (*Abb. 4*).

Nach Sondierung des Trümmerbruches gelang mit der Wiederherstellung der Urnen aus Grab 1 und 2 (Fund Nr. 1 und 2) die Restaurierung eines Beigefäßes (Fund Nr. 5) (*Abb. 5*) und einer Deckschale (Fund Nr. 6), deren ursprüngliche Lage und Zuordnung nicht mehr bestimmbar ist. Geringe Reste einer zweiten Deckschale (Fund Nr. 7) ließen keine Ergänzung zu (*Abb. 6*).

Dem Niedersächsischen Landesverwaltungsamt, Institut für Denkmalpflege, Hannover, ist die Konservierung der Eisenteile zu danken. Eine Altersbestimmung des

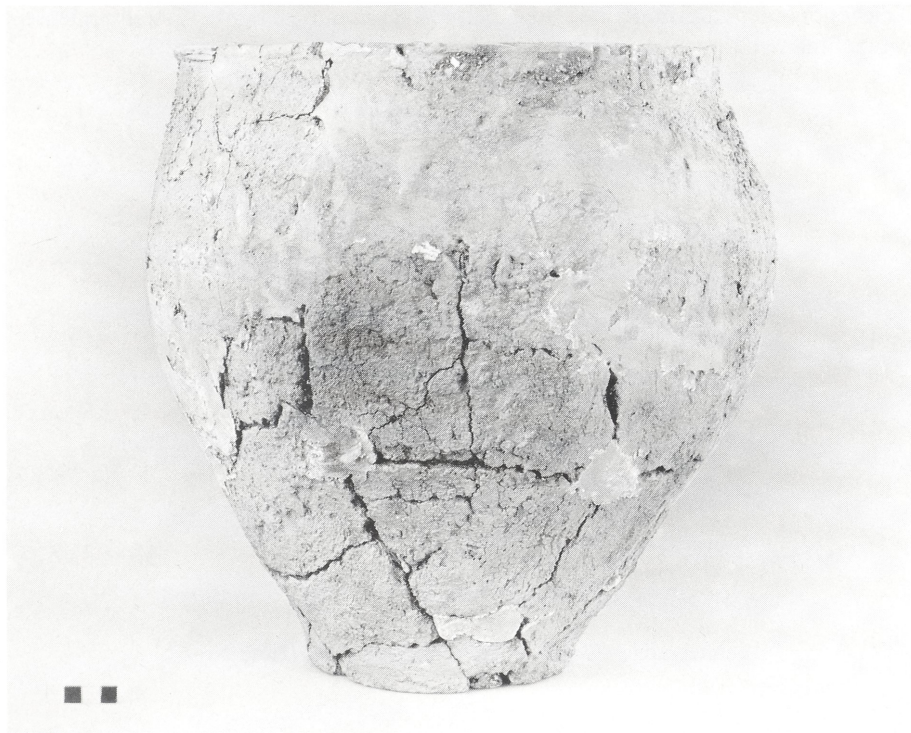


Abb. 3
 Nienhagen, Kr. Celle.
 Bennebsteler Weg 2 — Grab 2: Urne (Fund Nr. 2).
 M. 1:4.

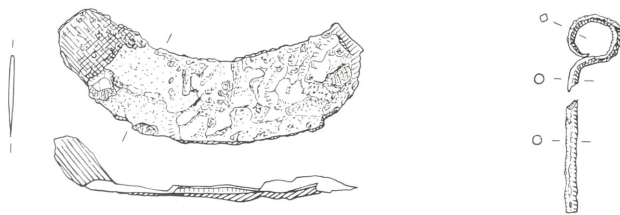


Abb. 4
 Nienhagen, Kr. Celle.
 Bennebsteler Weg 2 — Grab 2.
 Links: Eisernes Rasiermesser (Fund Nr. 3). — Rechts: Nadelförmiger Eisendraht (Fund Nr. 4).
 M. 1:2.

Leichenbrandes aufgrund einer ^{14}C -Analyse konnte infolge der festgestellten Durchwurzelung der Knochensubstanz nicht in Betracht gezogen werden.



Abb. 5
Nienhagen, Kr. Celle.
Bennebosteler Weg 2 — Streufund: Beigefäß (Fund Nr. 5).
M. 1:2.

Urnen von gleichartigem Habitus wurden in Nienhagen bereits vor über 50 Jahren in unmittelbarer Nähe des neuerlichen Fundplatzes gehoben (GUMMEL 1925).

Die weitmundige Terrine aus Grab 1 (Fund Nr. 1) (*Abb. 2*) steht im typologischen Zusammenhang mit den doppelkonischen Gefäßen der Stufe Wessenstedt (SCHWANTES 1911). Ein vergleichbares Gefäß aus Nienhagen entstammt der Sammlung Lüdecke, Hohnbostel, jetzt Museum Celle (TACKENBERG 1934, 56; Taf. 14, 6). Urnen dieser Zeitstufe sind in der Regel mit Schalen bedeckt. Beigefäße finden sich innerhalb und außerhalb der Urnen. Der Becher (Streufund, Fund Nr. 5) (*Abb. 5*) ist nach TACKENBERG (1934, 74 ff.) in die Gruppe der Gefäße mit kurzer, ausgeprägter Schulter einzuordnen. Die Kegelform der Deckschale (Streufund, Fund Nr. 6) (*Abb. 6*) entspricht dem Wessenstedter Material. Der Rauhtopf aus Grab 2 (Fund Nr. 2) (*Abb. 3*) ist mit dem Typ I des „Harpstedter Stils“ nach TACKENBERG (1934, 56; z. B. Taf. 14, 4) verwandt, der eine hochgezogene doppelkonische Form mit kurzem Ober- und langem Unterteil besitzt. Das Rasiermesser und die Ringkopfnadel (Fund Nr. 3 und 4) (*Abb. 4*) weisen die Bestattung Grab 2 als früheisenzeitlich aus. Der Fundkomplex von Nienhagen dürfte dem 6. Jahrhundert v. Chr. zuzuordnen sein. Mit den festgestellten Bestattungen könnte, wie bereits GUMMEL (1925) vermutete, ein Urnengräberfeld angeschnitten sein. Die Erdoberfläche des Fundplatzes ist heute ebenflächlich. Es war nicht festzustellen, ob die Bestattungen früher überhügelt waren.

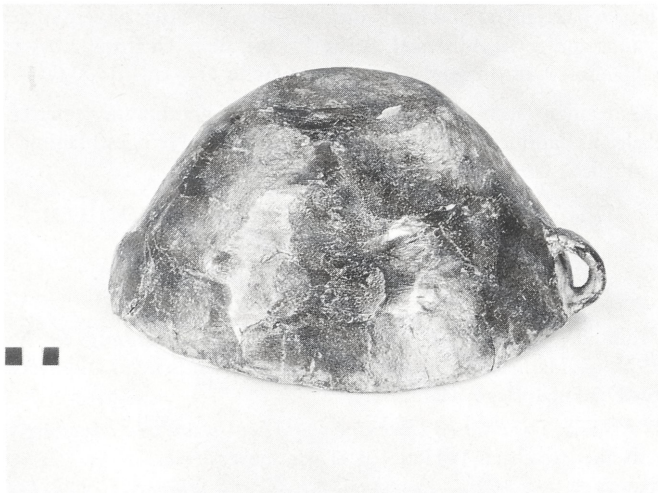


Abb. 6

Nienhagen, Kr. Celle.

Bennebosteler Weg 2 — Streufund: Deckschale (Fund Nr. 6).

M. 1:4.

Fundkatalog

Grab 1

Fund Nr. 1: Weitbauchiges Gefäß, unterhalb des Umbruchs rau belassen, senkrechter Hals mit absatzlosem Übergang aus der Schulter, schwach angedeuteter Rand, Schulter und Halspartie geglättet, schokoladenbraun, Innenseite schwarz, Tonmaterial grob gemagert, Durchmesser Rand 23 cm; Höhe 19 cm. *Abb. 2.*

Grab 2

Fund Nr. 2: Hoher Rauhtopf mit getupftem Rand, Standfuß angedeutet, außen lehm- bis ziegelfarben beschlickt, innen dunkelbraun, Tonmaterial grob gemagert, sehr brüchig, im Kern schwarz, Durchmesser Rand 30 cm; Höhe 37 cm. *Abb. 3.*

Fund Nr. 3: Rasiermesser, annähernd halbmondförmig gebogen, Ende abgerundet, Länge 9,5 cm; Breite 2,0—2,5 cm, Eisenblech, stark oxidiert, nach Sandstrahlung konserviert mit Epoxidharz Araldit AY 103. *Abb. 4 links.*

Fund Nr. 4: Ringkopfnadel, Eisen, mit kreisrunder Endkröpfung, Querschnitt rund, zwei Bruchstücke, Spitze fehlt, Länge 5 cm, Durchmesser 2 mm, nach Sandstrahlung konserviert mit Epoxidharz Araldit AY 103. *Abb. 4 rechts.*

Streufunde

Fund Nr. 5: Becher mit mittelständigem Schulterumbruch und eingezogenem, kegelförmigem, randlosem Hals, auf dem Umbruch zwei gegenständige Schnurösen, gänzlich geglättete Oberfläche, hellbraun, rötlichbraun bis schwarz wechselnd, Tonmaterial fein geschlämmt, Durchmesser Rand 6,0 cm; Höhe 8 cm. *Abb. 5.*

Fund Nr. 6: Deckschale, außen und innen dunkelbraun, geglättet, abgerundeter Rand, Boden ebenflächig, randständiger Bandhenkel, Breite 2,5 cm, freies Griffoval 2,0—2,5 cm, Tonmaterial feingeschlämmt, Durchmesser Rand 27 cm; Höhe 11,5 cm. *Abb. 6.*

Fund Nr. 7: Reste einer (Deck-) Schale, außen und innen graubraun, geglättet, abgerundeter Rand, gehenkelt mit Bandhenkel, Breite 2,5 cm, Tonmaterial feingeschlämmt, keine weiteren Maßangaben möglich. *Ohne Abb.*

LITERATUR:

Hans GUMMEL, *Bericht vom 9. 12. 1925 über seine Grabung in Nienbagen vom 30. 10. 1925.* — Manuskript im Archiv des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes, Institut für Denkmalpflege, Hannover.

Gustav SCHWANTES, *Die ältesten Urnenfriedhöfe bei Uelzen und Lüneburg.* — Die Urnenfriedhöfe in Niedersachsen 1, Heft 1 u. 2. Hannover 1911.

Kurt TACKENBERG, *Die Kultur der frühen Eisenzeit in Mittel- und Westhannover.* — Die Urnenfriedhöfe in Niedersachsen 1, Heft 3 und 4. Hildesheim und Leipzig 1934.

Zeichnungen: J. Burhenne, J. Imbery. — Fotos: Chr. Fuchs.

Anschrift des Verfassers:

Oberamtsrat Hans Georg Berger
Möhrenweg 12
3100 Celle